Neues Schulzentrum B5/B14

Hier: Aktueller Sachstand und weitere Vorgehensweise

1. Historie

Die beiden Beruflichen Schulen Direktorate 5 (B5) und 14 (B14) sind mit insgesamt acht Berufs- und Schulbereichen auf mehrere Schulhäuser im Stadtgebiet verteilt:

Es handelt sich dabei um folgende Berufs- und Schulbereiche:

- Modeschule bzw. Textil und Bekleidung
- Körperpflege und Friseure
- Floristik
- Lagerlogistik (Fachlagerist, Fachkraft für Lagerlogistik)
- ReNoPat-Berufe (Rechtsanwalts, Notar- und Patentanwaltsfachangestellte)
- Kaufleute für Tourismus und Freizeit sowie Tourismuskaufleute für Privat- und Geschäftsreisen
- Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistungen sowie Fachkräfte/Kaufleute für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen

Die B5 ist im Berufsbildungszentrum der Stadt Nürnberg (BBZ), im Tempohaus, in der Reutersbrunnenstraße (gemeinsam mit der dortigen Grundschule) und in einem angemieteten Schulareal in der Bielefelder Straße 41 untergebracht.

Die B14 befindet sich zum einen im Schulhaus Schönweißstraße 7 (gemeinsam mit der B4) sowie im sanierungsbedürftigen Schulhaus in der Sulzbacher Straße 102.

Um die Schulen unter einem Dach zu vereinen, hat die Stadt Nürnberg 2024 in der Colmberger Straße ein leerstehendes ehemaliges Siemens Nixdorf Verwaltungsgebäude erworben, um dieses in ein zukunftsorientiertes Schulgebäude umzubauen.

Das Ziel der Zusammenführung der B5 und B14 ist es, eine Vorreiterrolle in der beruflichen Bildung zu übernehmen und die Schülerinnen und Schüler auf die Herausforderungen einer dynamischen, globalisierten Arbeitswelt vorzubereiten. Durch die Kombination der verschiedenen Berufsbereiche und die innovative Nutzung von Technologie und kooperativen Lernmethoden wird eine umfassende Entwicklung der beruflichen und persönlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gefördert. Auf rund 24.000 Quadratmetern Bruttogrundfläche sollen etwa 2.400 Schüler/-innen unterrichtet werden, von denen täglich rund 1.500 vor Ort sein werden. Durch die Bündelung der Fachbereiche sollen Synergien geschaffen und eine variable, zeitgemäße Lernumgebung etabliert werden.

Mit dem Kauf und der Umnutzung des ehemaligen Verwaltungsgebäudes ergibt sich die Möglichkeit dem allgemeinen Leerstand von Gewerbeflächen entgegenzuwirken und zugleich, die freien Flächen zur Weiterentwicklung der Bildungslandschaft in Nürnberg zu nutzen. Die Umnutzung bestehender, schulfremder Immobilien wie Büro- oder Industriegebäude ermöglicht eine effiziente Ressourcennutzung. Offene Grundrisse und die Skelettbauweise bieten dabei ideale Voraussetzungen für zukunftsorientierte Lernkonzepte wie Cluster oder offene Lernlandschaften – oft effektiver als der Umbau klassischer Klassenraum-Flur-Schulen.



Bild: Julia Iannicelli

Das Grundstück ist im Südwesten des Nürnberger Stadtgebietes verortet und liegt am Main-Donau-Kanal. Die Haupterschließung des Geländes findet derzeit über die östliche Grundstücksgrenze an der Colmberger Straße statt. Die regionale und überregionale Anbindung erfolgt über die Bundesstraße 14 bzw. 2 und die Schnellstraße Südwesttangente. Ein Anschluss an den öffentlichen Nahverkehr ist fußläufig über die 500 Meter entfernten U-Bahnhaltestelle Röthenbach bzw. zwei Buslinien gegeben. Aufgrund der guten Erreichbarkeit eignet sich das Gebäude besonders für ein Berufsschulzentrum mit großem Einzugsgebiet.

Das Gebäude wurde vollständig entkernt an die Stadt übergeben.



Bild: Julia Iannicelli

Die freiwerdenden bisherigen Schulgebäude stehen für Ringtäusche im Grund- und Mittelschulbereich zur Verfügung.

2. Kooperation mit der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Im Rahmen der Ausschreibung „Schule statt Leerstand“ hat sich die Stadt Nürnberg im Jahr 2024 mit dem Umbauprojekt „Neues Schulzentrum B5 und B14“ bei der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft (MJG) erfolgreich beworben. Die MJG ist Teil der Stiftungsgruppe, die von Carl Richard Montag gegründet wurde.
Die MJG befasst sich unter anderem mit dem Thema „Pädagogische Architektur“ und fördert, berät und begleitet in diesem Zusammenhang einzelne Schulbauprojekte, deren Träger sich auf die Einhaltung der von der Stiftung MJG entwickelten Grundlagen und Publikationen zum Schulbau verpflichten. Die erarbeiteten Planungsergebnisse werden auf der Plattform www.schulbauopensource.de veröffentlicht.

Mit der Kooperation fördert die MJG zukunftsfähige Schulbauten, die eine hochwertige und zukunftsorientierte Bildung für alle unterstützen. Ziel von „SCHULBAU OPEN SOURCE“ ist es, integriertes Planungs- und Prozesswissen im Schulbau anhand von innovativen Pilotprojekten zu bündeln und dieses allen am Schulbau Beteiligten zur freien Verfügung stellen. Außerdem sollen innerhalb der Pilotprojekte bestehende Standards, Normen und Richtlinien hinterfragt, und neue Lösungen, die die Anforderungen an eine zukunftsorientierte Pädagogik erfüllen, entwickelt werden. Dabei steht unter anderem auch die Reduzierung von kostenintensiver Technik (Low-Tech) im Vordergrund.
Die MJG begleitet die Stadt Nürnberg bei der Projektgestaltung, der Bedarfs- und Architekturplanung sowie bei der Gestaltung der technischen Konzepte. In diesem Zusammenhang wurde eine Kooperationsvereinbarung von beiden Seiten unterzeichnet, in der Rechte und Pflichten beider Parteien im weiteren Projektablauf festgelegt sind.
So verpflichtet sich die Stadt Nürnberg Ergebnisse des Planungsprozesses anderen Schulbauträgern über eine Plattform zur Verfügung zu stellen und in die folgende Vergabe zu übertragen. Im Gegenzug wurden von der MJG Planer beauftragt, die Planungen bis zum Abschluss der HOAI Leistungsphase 2 erarbeiten und der Stadt Nürnberg zur Verfügung stellen.

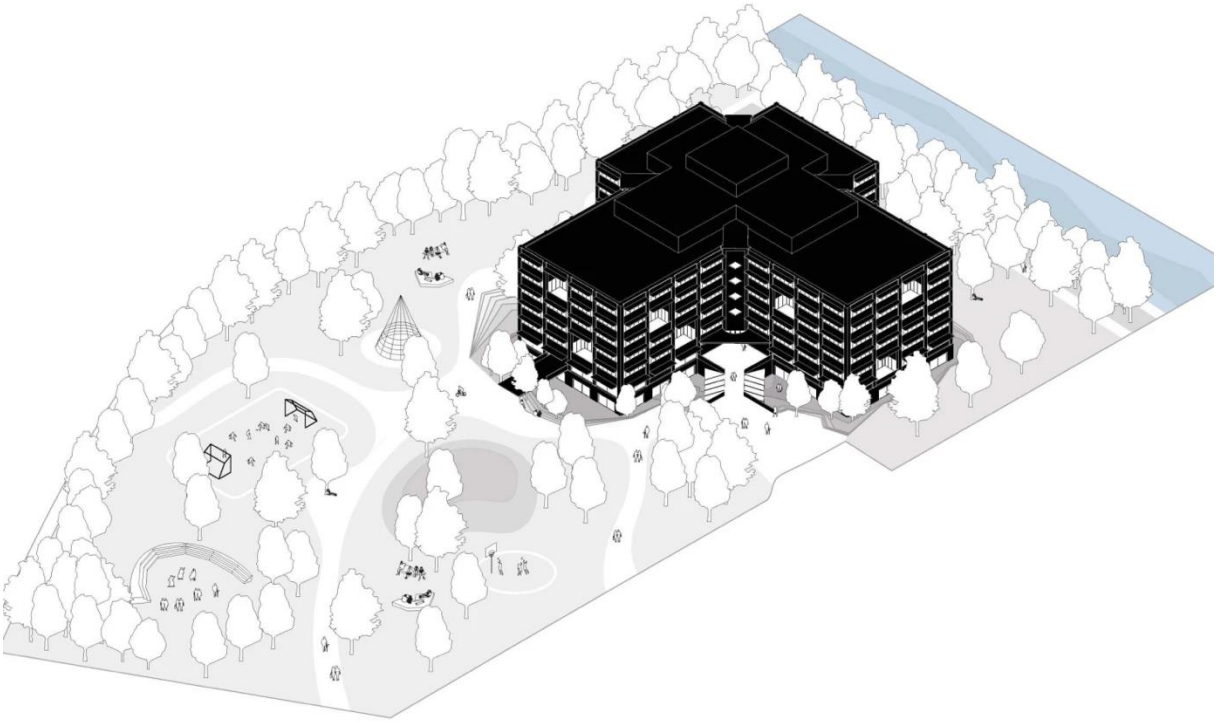


Abbildung: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

3. Vorliegende Planungen

Zunächst wurde ein Phase-Null-Prozess durch das Büro Luchterhandt und Partner aus Hamburg durchgeführt, um die spezifischen Anforderungen der beiden Schulen mit den Eigenheiten des Gebäudes zusammenzubringen. Ziel war es, das Raumprogramm durch Offenlegung von Synergien im Bestandsgebäude, ohne einen zusätzlichen Neubau, unterzubringen.
Nach Abschluss der Phase Null wurden durch die MJG namhafte Planer beauftragt, die innovative Planungsansätze bis zum Abschluss der Leistungsphase 2 entwickelt haben. Dabei handelt es sich um die Leistungsbilder Objektplanung Gebäude und Innenräume, Freianlagen, Tragwerksplanung, Technische Ausrüstung, Bauphysik, Brandschutz und Akustik. Im Rahmen von gemeinsamen Entwurfswerkstätten und Planer Jour Fixen werden bestehende räumliche, pädagogische und baulich-/technische Vorgaben und Standards hinterfragt, analysiert und zusammen mit allen Projektbeteiligten (Stadt Nürnberg mit regelmäßiger Rückkopplung zu den Nutzern der beiden Schulen, Montag Stiftung, Planer und städtischer Berater) weiter-entwickelt.
Die Entwurfsaufgabe hat sich als komplex erwiesen, da jeder Berufsbereich eigene Anforderungen an die Architektur, funktionale Schwerpunkte und die Möblierung hat. Die Anforderungen gehen vom klassischen Frontal-Unterricht bis zur maßstäblichen Abbildung industrieller Abläufe.

Die vorgeschaltete Planung hat ergeben, dass sowohl das Raumprogramm der beiden Schulen als auch eine zukunftsweisende Pädagogik im Gebäude untergebracht werden können.



Animation: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Um sicherzustellen, dass diese neuen pädagogischen Ansätze auch vom Fördergeber mitgetragen werden, wurde die Regierung von Mittelfranken frühzeitig eingebunden und wird laufend informiert.

Neben der Umsetzung einer zukunftsweisenden Pädagogik sollen die Maßstäbe des Gebäudetyps E Anwendung finden, um effiziente, nachhaltige und anpassungsfähige Bauweisen zu gewährleisten.

Das Gebäude soll als Innovatives Schulbauprojekt nach Gebäudetyp E umgesetzt werden. Ziel des Vorhabens ist es, die Weiternutzung des bestehenden Gebäudes durch vereinfachte, wirtschaftliche und innovative Planungs- und Bauansätze zu ermöglichen.

Der Gebäudetyp E eröffnet hierfür einen konzeptionellen und rechtlichen Rahmen, der im Grundsatz einfache, kostengünstige und experimentelle Bauweisen unterstützt. Dadurch wird es ermöglicht, im rechtlich zulässigen Rahmen von kostenintensiven technischen Standards und Komfortanforderungen abzuweichen, sofern die bauordnungsrechtlichen Mindestanforderungen eingehalten werden. Auf diese Weise sollen insbesondere eine Reduzierung der Bau- und Folgekosten sowie eine ressourcenschonende Umsetzung erreicht werden.

Mit dem Pilotprojekt wird zudem angestrebt, rechtssichere Abweichungsmöglichkeiten von bestehenden technischen Standards und Regelwerken praktisch zu erproben und neue Planungs- und Bauansätze im Bestand zu entwickeln. Im Fokus steht dabei auch die ressourcenschonende Weiternutzung der vorhandenen Bausubstanz sowie die Gewinnung belastbarer Erkenntnisse für zukünftige kommunale Sanierungs- und Bauprojekte.

4. Weitere Schritte:

Da in der Vergangenheit sehr gute Erfahrungen mit Öffentlich-Privaten Partnerschaften gemacht wurden, ist – bei belegter Wirtschaftlichkeit – die Realisierung mit einem privaten Partner vorgesehen. Unter anderem wurde der Schulcampus Werderau in der Maiacher Straße und die Johann-Pachelbel Realschule/Staatliche Fachoberschule II mit privaten Partnern realisiert.

Bei Öffentlich-Privaten Partnerschaften besteht die Möglichkeit, die Planung, den Bau, die Finanzierung und den Gebäudebetrieb sowie diverse Servicedienstleistungen für das Gebäude über den gesamten Lebenszyklus vollständig an einen privaten Partner zu vergeben. Die Ausschreibung der Leistung erfolgt über eine EU-weite Ausschreibung, in der nicht nur der Preis Entscheidungskriterium ist, sondern auch qualitative Leistungsmerkmale berücksichtigt werden. Das Eigentum des Gebäudes verbleibt während der gesamten Vertragslaufzeit bei der Stadt Nürnberg.

Von Seiten des Fördergebers ist es wichtig, dass die Beschaffungsform ÖPP mindestens ebenso wirtschaftlich ist, wie eine Eigenerstellung und Bewirtschaftung durch die Stadt selbst. Deshalb muss vor dem Start eines Vergabeverfahrens immer eine Wirtschaftlichkeitsprognose erstellt werden. Diesbezüglich hat die Stadt Nürnberg technische und wirtschaftliche Berater beauftragt.
Die Vorbereitung und Durchführung des Vergabeverfahrens werden von einem juristischen Berater begleitet.

Die Erstellung der Ausschreibungsunterlagen erfolgt in den nächsten Monaten, der Start des EU-weiten Vergabeverfahrens ist in der ersten Jahreshälfte 2027 vorgesehen. Ziel ist es, die Schule im Jahr 2032 in Betrieb zu nehmen.